

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1976)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbstbildnis, 1926
Bleistiftzeichnung
Privatbesitz



Einladung zur Subskription

Mehr als 90 Jahre zählt nun der Nestor der Schweizer Maler, Albert Pfister, von Erlenbach ZH. Obwohl einer der grossen der Schweizer Malerei des 20. Jahrhunderts, ist Albert Pfister – ausser in Kunstkreisen – nur noch einem kleinen Kennerpublikum bekannt, was nicht verwunderlich ist, wenn man weiss, wie zurückgezogen der Künstler lebt, aller Publizität aus dem Wege geht und seine Bilder meistens noch nicht ganz trocken, von vielen langjährigen Sammlern von der Staffelei weg gekauft werden.

Die Vontobel-Druck AG hat sich nun zur Aufgabe gemacht, diese Informationslücke zu schliessen. In gediegener Ausstattung erscheint eine Werkmonographie mit einer Auswahl repräsentativer Arbeiten des Künstlers. Sie ladet die Freunde des Werkes von Albert Pfister und alle Liebhaber der Malerei zur Subskription ein.

A. Pfister

Der Maler und sein Werk

Albert Pfister, geboren am 20. Februar 1884, wuchs in Stäfa am Zürichsee im Kreise von sieben Geschwistern auf. Der Vater war Senn und man begreift, dass die Musen zur damaligen Zeit existenziellen Problemen den Vorrang lassen mussten. Der begabte, feinfühlig Albert konnte sich aber doch in der Lehre als Flachmaler seinen Neigungen gemäss entwickeln. Aber dies Handwerk genügte ihm nicht. Während dreier Winter besuchte er die Kunstgewerbeschule in Zürich. Und noch kaum zwanzigjährig zog es ihn nach Paris, wo er an der École nationale et spéciale des Beaux-Arts und an der Académie Julian entscheidende Erkenntnisse und Impulse für seine Künstlerlaufbahn erfahren durfte. In dieser Zeit, 1905–1910, fuhr er jeden Winter nach Algier und Marokko, wo er Wärme, Licht und Farbe vorfand, so viel ein Künstlerherz begehrt. Diese Ausbildung ermöglichte ihm der Zürcher Kaufmann und Mäzen Richard Kissling, der

früh das ausserordentliche Talent Albert Pfisters erkannte. In die Schweiz zurückgekehrt, malte er in Zürich und im Tessin und wurde Mitglied der Schweizer Gruppe «Moderner Bund», zusammen mit Arp, Gimmi, Herter, Klee, Kündig, Lüthy, Sprenger, die in naher künstlerischer Beziehung zum «Blauen Reiter» und «Sturm» sowie zur französischen Avantgarde stand. Albert Pfisters hervorragende Begabung als Theoretiker hat einen weiten Kreis von Schülern angezogen. Einer der bekanntesten von ihnen, Ernst Morgenthaler, sagte darüber: «... ich glaube an sein aussergewöhnliches koloristisches Talent, das seinesgleichen sucht in der Schweiz. Ohne diese Gottesgabe wären all seine Theorien ein leeres Geläut.» 1969 wurde Albert Pfister mit dem Wilhelm-Gimmi-Preis ausgezeichnet. Eine späte öffentliche Anerkennung des zusammen mit Gubler und Morgenthaler wohl bedeutendsten Zürcher Landschaftsmalers des 20. Jahrhunderts.

Zirka 128 Seiten im Format 21×26 cm, wovon 48 ganzseitige Farbtafeln und etwa 60 Schwarzweiss-Abbildungen. Gedruckt auf hochweisses holzfreies Kunstdruckpapier.

Text von Dr. Hans Christoph von Tavel, Vizedirektor am Kunstwissenschaftlichen Institut in Zürich.

Realisation

Vontobel-Druck AG, 8706 Feldmeilen ZH

Ausgabe A

200 numerierte Exemplare, Leinenband mit farbigem Schutzumschlag, mit einer eigens dafür geschaffenen Original-Lithographie, einfarbig schwarz im Format 36×50 cm, abgezogen auf handgeschöpftes Papier, vom Künstler signiert:
Subskriptionspreis Fr. 192.—,
nachheriger Preis Fr. 240.—.

Ausgabe B

Pappband, laminiert.
Subskriptionspreis Fr. 52.—,
nachheriger Preis Fr. 65.—.

Bestellungen bitte an

Vontobel-Druck AG
Postfach
8706 Feldmeilen
01 925 11 41

Die Subskription dauert bis
zum 30. September 1976
Der Band erscheint Ende
November 1976

Bestellung

Ich bestelle

_____ Expl. Werkmonographie «Albert Pfister» Ausgabe A zum Subskriptionspreis
von Fr. 192.— pro Band

_____ Expl. Werkmonographie «Albert Pfister» Ausgabe B zum Subskriptionspreis
von Fr. 52.— pro Band

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift